

Die Korngold-Aufgabe

Schülerinnen und Schüler in allen Musik-Leistungs- und Prüfungskursen in Niedersachsen!
Corona hat uns fest im Griff. Die Schulen sind zu.

Aber manchmal lernt man am besten, wenn keine Schule ist.

Hier kommt eine Aufgabe für euch, die euch, da bin ich ganz sicher, mit Hinblick auf das Zentralabiturthema ein gehöriges Stück weiterbringt. Kümmert euch drum. Es ist derzeit das Beste, was ihr mit der verlorenen / gewonnenen Zeit anfangen könnt.

Ein Stück Musik, von dem ich zuversichtlich bin, dass ihr es auch wirklich gut wunderschön und spannend findet, jedenfalls, wenn ihr es richtig aufmerksam hört und dazu die Noten lest.

Es handelt sich um das Streichsextett op. 10 von Erich Wolfgang Korngold.

Erich Wolfgang Korngold (1897-1957) kam aus Wien (also aus demselben Dunstkreis wie Schönberg). Gustav Mahler kannte ihn und sah in ihm den aufgehenden Genius. Er schrieb dieses Stück 1915 (also da war der Erste Weltkrieg schon ausgebrochen). Er selbst war gerade mal 18 (!! so alt wie ihr!!), als er dieses Stück Musik aufs Papier brachte. Die Zuhörer und Kritiker waren sich einig: Dies ist die großartigste Kammermusik, die seit Johannes Brahms' Tod geschrieben worden ist.

EWKorngold ging 1930 (also noch vor der nationalsozialistischen Machtergreifung) in die USA. Zu dem Zeitpunkt hatte er sein Meisterwerk, die Oper „Die tote Stadt“, bereits geschrieben, war ein gefeierter Komponist seiner Zeit, und die Filmindustrie, damals in der Spätzeit des Stummfilms, rief ihn nach Hollywood. Er wurde einer der wichtigsten Filmkomponisten seiner Zeit, gewann zwei Oscars – brauchte sich also um seine materielle Absicherung keine großen Sorgen mehr zu machen. Nach dem Zweiten Weltkrieg zog er sich aus dem Filmgeschäft zurück und schrieb Musik – einfach Musik für die Musik.

Ihr werden schnell merken: Wenn die Semesterüberschrift, „PRIMAT DES AUSDRUCKS“, auf ein IRGENDEIN Stück so richtig voll und hundertprozentig zutrifft, dann ist es dieses Sextett. Die Frage, ob man es „expressionistisch“ nennen kann – und damit mit der expressionistischen Malerei oder expressionistischen Lyrik irgendwie vergleichen kann – das in der Tat ist eine interessante Frage. Es lohnt sich, dass ihr euch mal darum kümmert.

Zur Aufnahme

So. Jetzt gebe ich euch einen Youtube-Link.

<https://www.youtube.com/watch?v=oXACcd-b7vk>

Die Aufnahme ist von Copenhagen Classic, erschienen bei EMI Classics. 2010.

Dieses Youtube-Video ist für euch genial. Das Beste daran ist: Ihr könnt am Bildschirm die Noten mitverfolgen. Das Video hilft euch sogar beim Umblättern.

Unten im Bonus findet ihr sogar die Zeiten für die vier Sätze, ihr braucht sie bloß anzuklicken.

Und hier findet ihr die Noten:

[http://ks.imsip.info/files/imglnks/usimg/2/28/IMSLP83805-PMLP156944-Korngold -
Sextet, Op. 10 \(score\).pdf](http://ks.imsip.info/files/imglnks/usimg/2/28/IMSLP83805-PMLP156944-Korngold-_Sextet,_Op._10_(score).pdf)

Schülerinnen und Schüler! Lehrerinnen und Lehrer!

Schickt mir doch bitte gern alles, was ihr zu diesem Stück herausfindet – und alles, was ihr in diesem Stück findet, was ihr zu der Themenstellung „Primat des Ausdrucks“ – oder: „Expressionismus in der Musik“ zu Papier bringen könnt. Ich versuche es zusammenzubringen, sei es für eine Fortbildungstagung oder für ein Heft, das ihr für eure Abiturvorbereitung benutzen könnt.

Mein Vorschlag ist: Sucht euch EINEN Satz aus.

- Den ersten Satz – mit seinem nicht ganz einfachen, aber mächtigen Thema.
- Den zweiten Satz – lasst mich nicht zuviel verraten.
- Den dritten Satz – denkt dran: Korngold kam AUS WIEN!
- Den vierten Satz – Finale.

Die Aufgabe:

Schreibt eine Arbeit. 300 bis 1000 Wörter.

Schickt sie eurem Lehrer. Dann kann er sie mit euch besprechen.

SCHICKT SIE MIR: an beiderwieden@vds-niedersachsen.de

Dann kann ich versuchen, ein Material für euch, für uns alle daraus zu machen.

Die Schlüsselfrage ist, natürlich:

Was tut Korngold alles, um den Ausdruck intensiver zu machen?

- Achtet auf die Rhythmik. Was Korngold mit Notenwerten macht, mit Synkopen, Takten und Taktwechseln, mit durchgehenden Rhythmen („Patterns“ oder so ähnlich).
- Achtet auf das Tempo – und wie es sich verändert.
- Achtet auf das, was Korngold sonst so in die Noten schreibt.
- Achtet darauf, wie er Melodien schreibt.
- Achtet darauf, wie er die sechs Streichinstrumente kombiniert und korrespondieren lässt (wei Geigen, zwei Bratschen, zwei Celli).
- Wie er mit dem Klangraum umgeht: Höhe – Tiefe
- Vielleicht fragt ihr auch mal nach „Tonart“ – gibt es so etwas? Ist es im Sinne von Dur und Moll „tonale“ Musik? Oder an der Grenze der Dur-Moll-Tonalität? Gibt es Klänge, von denen ihr sagt, sie passen so gar nicht mehr hinein? Oder Klänge, die nicht hineinzupassen scheinen, beim Weiterhören oder beim fünften Mal hören aber doch?

Und dann die Expressionismus-Frage:

- Findet ihr Dinge in diesem Korngold-Quartett, die euch an etwas erinnern, was ihr in der expressionistischen Malerei kennengelernt habt?
- In der expressionistischen Lyrik?
- Also: Könnte man sagen: Dieses ist „expressionistische Musik“?

Und jetzt: Lasst uns an die Arbeit gehen!

Seid Gesundheits-Vorbilder! Haltet Abstand! Feiert keine Parties – außer im Netz. Bleibt gesund!

Euer Ralf Beiderwieden

Musiklehrer am Alten Gymnasium Oldenburg

und Fortbildungs-Beauftragter im Musiklehrer-Fachverband („Verband Deutscher Schulmusiker Niedersachsen e. V.“)